

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erhebt wöchentlich  
2mal und kostet in Waiblingen  
vierteljährlich 30 fr.,  
die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

**No 103.**

**Dreißigster Jahrgang.**

**Freitag den 24. Dezember 1869.**

## Einladung zum Abonnement auf das Amts- & Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Mit dem 1. Januar 1870 beginnt ein neues Abonnement. Der Preis beträgt vierteljährlich in Waiblingen 30 fr., im Oberamtsbezirk 34 fr., außerhalb des Bezirks 38 fr. — Bestellungen sind immer am Ort beim Postamt oder Postboten zu machen.

Der großen Verbreitung wegen im ganzen Oberamtsbezirk und in den benachbarten Bezirken eignet sich das Waiblinger Amtsblatt vorzüglich zu Anzeigen und wird die dreispaltige Garmondzeile mit 2 fr. berechnet.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflich ein  
Waiblingen, den 23. Dezember 1869.

Die Redaction  
des Amts- & Intelligenzblattes.

## Ämliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Gläubiger-Aufruf.

Der in Nordamerika ansässige Daniel Köhling von Strümpfelbach hat um Ausfolge seines hier pflegschaftlich verwalteten Vermögens nachgesehen und will nunmehr auch förmlich dahin auswandern.

Etwaige Gläubiger desselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche  
**innen 15 Tagen**

bei der Ortsbehörde Strümpfelbach geltend zu machen, da nach Ablauf dieses Termins der Auswanderung und Vermögensausfolge stattgegeben würde.

Den 22. Decbr. 1869.

R. Oberamt.  
Häberlen.

## Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins an die gemeinschaftlichen Oberämter.

Indem wir mit bevorstehendem Jahreswechsel die Vermittlung des gemeinschaftlichen Oberamts für die Verbreitung der „Blätter für das Armenwesen“ auf's neue in Anspruch nehmen, dürfen wir nach 22jährigem Erscheinen derselben ihre Tendenz und ihre das ganze Gebiet der Armenpflege umfassenden Bestrebungen als hinreichend bekannt voraussetzen.

Um die allgemeine Verbreitung des Blattes zu sichern, hat das R. Ministerium des Innern, wie bekannt, die Anschaffung desselben allen Gemeinden empfohlen, welche hierauf wiederholt aufmerksam zu machen wären.

Falls in einem Bezirke mindestens 15 Exemplare bestellt werden, wird für die Mühe des Sammelns ein Freiemplar auf Verlangen bewilligt.

Stuttgart, den 13. Dezember 1869.

In Stellvertretung:

Oppel.

Vorstehender Erlaß wird zur Kenntnissnahme und Beachtung durch die gemeinschaftlichen Ämter gebracht.  
Waiblingen, den 23. Dezember 1869.

R. gem. Oberamt.  
Häberlen. Bührer.

Rommelshausen  
D. A. Cannstatt.

## Zugelaufener Hund.



Lezten Sonntag  
Nachmittag ist einem  
hiesigen Bürger vom  
Bahnhof Waiblingen  
an bis hieher ein kleiner  
schwarzer Mattensänger zugelaufen.  
Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben binnen 8 Tagen gegen Erstattung des Futtergelbes und Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle abholen.

Den 21. Decbr. 1869.

Schultheißenamt.  
Brigel.

Waiblingen.

Ein größeres!

## Kinderbettlädle

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

## Kleinkinderschule.

Die 60 Kinder in derselben treten auch heuer wieder mit erwartungsvollen Blicken vor uns, was das Christkindlein ihnen bringen werde. Einem zahlreichen Theil derselben kann in ihren Häusern gar nicht viel bescheert werden, alle aber leben schon jetzt im Vorgenuß der Freude, die bisher immer durch die mildthätige Liebe freundlicher Geber dieser Schule bereitet wurde. Wir bitten daher auch heuer wieder um Gaben und laden die Eltern der Kinder, die Freude und Wohlthäter der Anstalt auf **Dienstag 28. Dec., 2 Uhr**, zur Christbescheerung ein. Allen freundlichen Gebern sei herzlicher Dank gesagt und Gottes reichlicher Segen mit ihnen!

Defan Bührer.  
Jann. Bunnz.  
G. Pfander.  
F. F. Pfiederer.  
C. Sanyler.

Sonntag, 26. Dezember,

Abends 5 Uhr

im Saale der Post.

## Vortrag

über den

## Irvingianismus

von Diak. Sundert.

Von einem freiwilligen kleinen Eintrittsgeld würde der Ueberschuß über die Auslagen dem Kirchenbaufond übergeben.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt

**1868er Kirchengeist**  
die Maas 2 fl. 30 fr

**alten Zwetschgen-**

**Brauntwein**  
die Maas 1 fl. 12 fr.

Joh. Kienzle,  
J. Adler.

# A u f r u f

zu  
Beitragen für ein Luther-Denkmal  
in Eisleben.

Nähe an 70 Jahre sind es schon, daß etliche evangelische Männer der Grafschaft Mansfeld den schönen Gedanken faßten, ihrem großen Landsmann **Dr. Martin Luther** in der Stadt Eisleben ein Denkmal zu errichten, und zu diesem Zweck auch die nöthigen Schritte thaten und Geldsammlungen ringsumher veranstalteten. Leider aber wurde die Ausführung dieses Gedankens durch den bald hernach eingetretenen Umschwung der politischen Verhältnisse und die daraus hervorgehende Fremdherrschaft vereitelt. Indessen war damit der Wunsch, auch in unserer Stadt die unbestreitbar das erste und älteste Recht darauf hat, ein solches Denkmal zu besitzeln keineswegs erloschen, vielmehr trat derselbe zu verschiedenen Zeiten immer wieder hervor, bis er zum bestimmten Entschluß herangereift war und in einer am 22. August d. J. gehaltenen, zahlreichen Versammlung evangelischer Männer aus allen Ständen einstimmig die Bildung eines Vereins beschlossen wurde der es sich zum Zweck setzte, „dem großen Reformator, Dr. Martin Luther in der Stadt Eisleben, in welcher derselbe geboren und gestorben ist, ein würdiges Denkmal in Erz zu errichten.“ (Vereins-Statut §. 1.)

Wohl besitzt unsere Stadt bereits in dem Geburts- und in dem Sterbehause Luthers, zumal seitdem beide durch königliche Munificenz im Baustyl der ehemaligen Zeit auf das Trefflichste restaurirt worden sind, zwei werthe Erinnerungsstätten an den unvergesslichen Gottesmann, allein dieselben vermögen uns den Mangel eines eigentlichen Denkmals nimmer zu ersetzen. Ist es doch weder seine Geburt noch sein Tod, sondern sein ganzes thatenreiches Leben, vornämlich das segensvolle Werk der Wiederherstellung der christlichen Kirche, das er in Gott und Gott durch ihn vollbracht, wodurch sich Martin Luther ein unvergängliches Verdienst um unser deutsches Volk, ja um alle christlichen Völker erworben hat — und dafür sein Gedächtniß öffentlich zu ehren, und daran die Mit- und Nachwelt fort und fort zu mahnen, das kann nur ein unter Gottes freiem Himmel stehendes, für Jedermann zugängliches Standbild des großen Reformators geschehen. Und solch ein Denkmal in Erz zu errichten, ist unser inniger Wunsch, unser fester Plan.

Müßten wir nun auch auf ein so großartiges Denkmal, wie das Wormser ist, verzichten, so hoffen wir doch, daß es uns gelingen werde, ein in jeder Rücksicht würdiges Denkmal herzustellen, wenn uns dazu die nöthige Unterstützung nicht bloß in unserer Stadt und Grafschaft, sondern aus allen deutschen Gauen und noch weit darüber hinaus zu Theil wird, und wir sind gewiß, daß uns diese Unterstützung von Keinem unter allen Denen werde verweigert werden, die Luthers unvergängliches Verdienst in Ehren halten und von Herzen dem beistimmen, was über der Thür seines Geburtshauses geschrieben steht:

Gottes Wort ist Luther's Lehr, darnum vergeht sie nimmermehr.

Ja wahrlich, „es giebt keinen Sohn unseres Volkes, auf den wir stolzer zu sein das Recht hätten, und keinen Lehrer der Kirche seit den Tagen der Apostel, für welchen wir Gott mehr zu danken Grund hätten, als Luther. Die besten Seiten deutschen Wesens sind in ihm zusammengefaßt und zur schönsten Blüthe gekommen: Tiefe des Gemüths und kindlicher Sinn, heiliger Ernst und fröhlicher Scherz, ein Auge, das in die Abgründe der Ewigkeit drang und zugleich mit Freude auf jeder Blume des Feldes des weite, ein Muth, der von heftigem Jorn wallen konnte und doch im heiligen Lied und im fröhlichen Sang sich ergoß. Kurz, was deutsche Art und Natur Schönes und Edles von Gottes Gnaden empfangen hat, das war in Luther vereinigt.“

Und so wenden wir uns denn an alle evangelische Christen des In- und Auslandes, welche fort und fort die reichen Früchte der gesegneten Reformation genießen, mit der herzlichsten Bitte, uns zu unserem Vornehmen hilfreiche Hand zu leisten, und ersuchen besonders die Herren Geistlichen und andere einflußreiche Männer sich der Mühe unterziehen zu wollen, in ihren Gemeinden und anderen Kreisen ihrer Bekanntschaft einmalige oder lieber fortgesetzte Geldsammlungen zu veranstalten, damit die erforderlichen Summen bald zusammengebracht werden und wenn nicht eher, so doch spätestens am 400jährigen Geburtsstage des unerlöschenen Zeugen der ewigen Gotteswahrheit, das Denkmal vollendet dastehe.

Der Herr aber, in dessen Namen wir diesen Aufruf ausgehen lassen, wolle demselben bei Allen, an die er gelangt, den gewünschten Eingang schaffen, damit ihre Herzen und Hände zu fröhlichem Geben sich aufthun!

Eisleben, den 31. October 1869.

## Das Comité des Luther-Denkmal-Vereins.

Martin, Bürgermeister, Sommer, Rector, Scheubogen, Rathmann,  
Bürgermeister, Rector, Rathmann

Dr. Vötger, Gardein, Klingenstein, Seminar-Director, Filtter, Kreisgerichts-Director.  
 Dr. Gerhard, Professor, Krumbhaar, Pastor, Lange, Lehrer, Leuschner, Ober-Berg-Rath  
 Meißner, Director der Disconto-Gesellschaft, Reichardt sen., Buchhändler.  
 Scheibe, Superintendent und Consistorialrath, Erolberg, Arbeiter, Thun, Oberpfarrer.

Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit in Waiblingen:

die Redaction d. Bl.  
sowie Weber Wolf.

Curverein



Waiblingen.

Die diesjährige

### Christbaumverlosung

findet am Sonntag den 26. Decbr. im Vereinslokal statt.

Anfang präcis 7 Uhr.

Die Gaben der Mitglieder (Minimalwerth 24 fr.) welche an der Verlosung Theil nehmen wollen, müssen längstens am Freitag Abend den 24. in den Händen des Comité's sein.

Die Abgabe derselben geschieht an den Schriftwart G. Zeeb, Frohnaderstraße, Waiblingen, 20. Dec. 1869.

Das Comité.

Waiblingen.



## Ulmer Bockbier

ist wieder frisch angekommen die Flasche zu 7 fr. bei

J. Zoldan, Speisew'rth.

Waiblingen.

## Wein-Ausschank.

Der Unterzeichnete schenkt von nächsten Sonntag an seinen selbstherzeugten neuen Wein, den Schoppen zu 6 fr. aus, wozu freundschaftlich einladet

Wilhelm Blasenbrenn.

Brei gekrönt in Paris 1867.

### Gegen jeden veralteten Sufen,

Heiserheit, Nies, im Kehlkopf,  
Brustschmerzen, Krampf, Nies,  
Blutspüren, Schwindel, Schwindel,  
Verstopfung u. Leidenheiten

ist der

### weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Meyer in Breslau  
ein nie fehl schlagendes Haus-  
mittel, und wird bei allen Lei-  
den den besten empfohlen!

Autorisirte Niederlage in Waib-  
lingen bei W. Gatterger.

### Preismedaillen

Altona Paris, Leipzig  
1869 1867 1869.

## Starker Bopuda

Königl. Hoflieferanten

Stuttgart

empfehlen ihre vorzüglichsten

## Chocoladen

zu haben in Waiblingen bei

G. Kauffmann jun.

Bei C. Greiner in Stuttgart sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Karl Gerok's Werke

die passendsten

### Weihnachts-Geschenke.

- Palmbblätter.** Illustr. Prachtausg. 2. Aufl. eleg. geb. m. Goldsch. fl. 6.  
 do. Miniatur-Ausg. 15. Aufl. eleg. geb. m. Goldsch. fl. 2, 24.  
 do. Taschen-Ausgabe. 4. Aufl. eleg. geb. fl. 1, 30.  
**Blumen & Sterne.** 3. verm. Aufl. eleg. geb. m. Goldsch. fl. 2, 30.  
**Gebet des Herrn.** 3. Auflage. geb. mit Goldsch. 30 kr.  
**Evangelien-Predigten.** 3. Auflage. geb. fl. 3. —  
**Epistel-Predigten.** 3. Auflage. geb. fl. 3. —  
**Wilderbrod.** Evangelien-Predigten. geb. fl. 2. —

Wenn keine Buchhandlung in der Nähe ist, kann auch bei dem Verleger in Stuttgart direct bestellt werden, die Lieferung wird dann umgehend franco erfolgen.

### Öffentlicher Vortrag

Montag den 27. Dezember,

Abends 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

im Saale des Gasthofs „zur Sonne“ über

### „das große noch zukünftige Weihnachtsfest“

das der ganzen Kirche nahe bevorsteht, als sicheres Zeichen von dem nahenden Ende dieser Weltzeit.

(Eintritt frei für Jedermann.)

Programm: Das große Zeichen im Himmel: Offb. 12, 1—6. — Das Weib, ihre Bekleidung und ihre Krone. — Das Geheimniß in ihrem Schooße und das Offenbarwerden desselben. — Die Entrückung des von ihr geborenen Sohnes (s. 1 Cor. 12, 12, 13.) zu Gott und Seinem Thron.

F. Stoll.

### W ä h l i n g e n

### Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß er seit Martini in dem ehemals Thurner'schen Hause (in der Frohnaderstraße) wohnt, zugleich empfiehlt er sich im Ofenreinigen zc. bestens.

Auch richte ich in deutlichen oder Oualöfen Köcherei ein, daß solche weit besser entsprechen als alle neumodischen Kochöfen wie man solche hier in Sicht nehmen kann und mache auch jede Sorte Feuerwerk, wie es die Holzsparniß heutzutage erfordert

Christian Nink, Maurermeister.



Die Hälfte von einem zwei Centner schweren Schwein hat zu verkaufen — wer? sagt die Redaction.

### Loeslund's Malz-Extrakt

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

### Geldersparniß

durch Ofen- und Herdheizung

mit Steinkohlen, Coaks, Torf statt mit Buchen-, Tannen-, Birkenholz. Berechnet von Albert, Hauptm. a. D. Preis im Ganzen 24 fr. Einzeln die Tapellen einer Holzart oder des Torfes je 8 fr.; der Text hierzu 4 fr. Bei Franko-Einsendung des Betrags und 1 fr. für je 1 Cr. in Marken, folgt Franko-Zusendung unter Kreuzband.

Textinhalt, Berechnungsart der Geldersparniß, Brennstoffverbrauchs-menge bei gegebener Kostgröße, Zimmerofenheizkosten, des Raifers nach dem Metermaß u. s. w.

Stuttgart, Verlag von C. Kupper. Diese Schrift, welche im Bücherbranche der sparsamen Hausfrau nicht fehlen sollte, ist durch jede Buchhandlung und Buchbinderei zu beziehen.

Vorzüthig in der Expedition dieses Blattes und bei Buchbinder Dobler in Wimmenden.

### Frankfurter Cours vom 22. Dez. 1869.

Breusch. Cassenich.	1 fl. 44 $\frac{1}{2}$ — 45 $\frac{1}{8}$ fr.
Bistolen	9 fl. 48 fr.
Breusch. Friedr. dor	9 fl. 57 $\frac{1}{2}$ — 58 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 54 — 56 fr.
Dukaten	5 fl. 36 — 38 fr.
20 Francs-St.	3 fl. 28 $\frac{1}{2}$ — 29 $\frac{1}{2}$ fr.

### Tagesneuigkeiten.

#### Die Lage der Industrie.

Die Erschütterungen der Jahre 1866/67 haben weit über die deutschen Grenzen hinaus gewirkt, die Wogen begannen sich erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1868 wieder zu glätten. Heute aber, gegen den Schluß des Jahres 1869, sind die Berichte aus industriellen Kreisen zum Theil so erfreulich, daß sie sich dem glänzenden Bilde zu nähern beginnen, das im Jahre 1865 von dem Stande der Gewerbe entworfen werden konnte. Wenn diejenigen Industriezweige und Unternehmungen, denen eine auf Jahre hinaus berechnete Seculation zu Grunde liegt, wieder in vollem Floré sich befinden, so ist das ein unumstößlicher Beweis, daß das Vertrauen auf die Dauer unserer Zustände auch in den bis zur Aengstlichkeit vorsichtigen Kreisen des Groß-Kapitals wieder eingetreten ist. In England lag der Eisenbahnbau, der sich ganz in Privat-Handen befindet, vier Jahre fast vollständig darnieder. Erst für das Jahr 1870 ist wieder eine größere Thätigkeit vorbereitet und wenn sie die Bedeutung der Unternehmungslust vor 1866 noch nicht erreicht, so erklärt sich dieß einfach aus der Thatsache daß die besten Eiten in England schon bebaut sind, und daß man dort den Actien-Unternehmungen kein rechtes Vertrauen entgegenbringt. Die Eisen-Industrie im Allgemeinen erfreut sich gegenwärtig, wie alle Verträge bestätigen, überall eines glücklichen Gedeihens und ist es ein außerordentlich günstiges Zeugniß für den gesunden Zustand der Gesamt-Industrie. Ist eine lebhaftige Frage nach Eisen vorhanden,

so geht es regsam in den Werkstätten her. Ein bekannter National-Ökonom hat einmal treffend bemerkt: „Ich habe dasselbe Gefühl beim Anblick eines rauchenden Hochofens, wie beim Anblick eines blühenden Weizenfeldes.“ Die glückliche Lage der österreichischen Eisen-Industrie, die trotz der bedeutend gesteigerten Einfuhren, namentlich an Eisenbahnschienen, mit Aufträgen überhäuft ist und den Bestellungen nicht genügen kann, ist bekannt. Aber auch aus allen Theilen Deutschlands und Belgien, und aus England lauten die Berichte gleich erfreulich. Alle Hochöfen sind in flottem Betriebe und erfreuen sich eines guten Abzuges. In England hat man bereits zur Erhöhung der Eisenpreise seine Zucht nehmen müssen.

Stuttgart, den 22. Dez. Ihre Majestät die Königin ist gestern nachmittag 3 Uhr 55 Minuten in Stuttgart eingetroffen, zurückkehrend von einer fast zweimonatlichen Reise in Italien. Seine Majestät der König ist der erhabenen Gemahlin bis Göppingen entgegen geeilt. In den letzten sechs Monaten war die Königin nur in den Tagen des Volksfestes in Stuttgart. Um so größer war die Freude, Ihre Majestät wohlbehalten und in erwünschtem Wohlbefinden hier angelangt zu sehen.

Die K. Centralstelle für Handel und Gewerbe hat wiederholt und dringend den Wunsch zu erkennen gegeben, daß die Gewerbe-Vereine auch selbstthätig mitwirken und sowohl durch Mittheilung von Wünschen allgemeiner Natur, als namentlich auch durch Berichte über den Gang des Geschäfts im ablaufenden Jahre, über Errichtung neuer oder Eingehen bisheriger

Geschäftszweige u. s. w., über Einrichtungen zur Beförderung der Industrie und des Verkehrs die Handelskammern unterstützen möchten.)

Im ganzen Oberamtsbezirke **Blauheuren**, sagt der „Blauemann“, dürfte kein Ort mehr gefunden werden, der nicht im Besitze einer größeren oder kleineren Lesebibliothek wäre. Dabei ist es erfreulich zu vernehmen, wie überall die zu Gebot stehenden Bücher willige Leser finden und die Nachfrage öfters kaum befriedigt werden kann. Welchen wesentlichen Einfluß auf die Gesittung eines Volkes das Lesen guter Bücher haben muß, darüber ist Niemand im Zweifel und wenn es nur vom öfteren Besuch der Wirthshäuser abhält.

Das *Velociped* (Reit-Rad) dürfte von Zimmermann in Canstadt auf seinen wahren Werth zurückgeführt worden sein. Derselbe construirt dreirädrige kleine Fahrzeuge, die von Knaben von 4—6 Jahren in der Stube und auf glattem Boden ohne Mühe und ohne Gefahr in Bewegung gesetzt werden können. Das Spiel mit diesen kleinen Wägelchen ist eine angenehme Turn-Übung für kleine Bürschen.

[ Ueber die Beeidigung des neuen Herrn Bischofs Dr. v. Geselle theilen wir in Nachstehendem die Formel mit, auf welche derselbe von Seiner Königlichen Majestät beeidigt wurde. Dieselbe lautet:

„Ich schwöre und gelobe auf Gottes heiliges Evangelium, Eurer Königlichen Majestät und Allerhöchster Ihren Nachfolgern Gehorsam und Treue. Ingleichen schwöre und gelobe ich, an keinem Verbrechen oder Anschlag, welcher die öffentliche Ruhe gefährdet, Theil zu nehmen und weder inner- noch außerhalb der Grenzen des Königreichs irgend eine verdrächtige Verbindung zu unterhalten, — sollte ich aber in Erfahrung bringen, daß dem Staate irgend eine Gefahr drohe, zur Abwendung derselben Nichts zu unterlassen.

Seit Montag ist die Schloßwache in Stuttgart vom Theatergebäude in die Räume der ehemaligen Schloßkirche in der Akademie verlegt worden. Die Musik, welche nach wie vor auf dem gewohnten Plage spielen wird, verläßt die Wachmannschaft beim alten Schloß und schließt sich ihr beim Abziehen wieder an.

**Friedrichshafen**, 21. Dezbr. Der „N.-Z.“ wird folgendes bis jetzt bekannte Nähere über eine erschütternde Katastrophe im Untersee, berichtet.

Das der schweizerischen Rheindampfsbootactiengesellschaft in Schaffhausen gehörige noch nicht lang gebaute schöne Dampfschiff „Rheinfall“ war gestern Nachmittag 4 Uhr stark besetzt mit Passagieren, im Begriff die Anlandestelle bei dem am Unter- oder Zellersee am Fuße des Arenenbergs gelegenen schweizerischen Orte Verlingen zu verlassen, als der Dampfkessel explodirte, wodurch Viele verwundet, 4 Passagiere und 3 Personen von der Schiffsmannschaft aber sofort getödtet worden sind. Weitere Details fehlen zur Zeit noch.

Es ist dies in einem Zeitraum von nicht ganz 9 Jahren nun der 3te Dampfer, welcher auf dem See zu Grunde ging.

In **Giengen a. d. Bl.** brach nach Ulmer Blättern in der Nacht vom 20. auf den 21. bei dem Kunstmüller Fezer Feuer aus, wodurch das Wohnhaus nebst der sogenannten Bauernmühle in Asche gelegt wurde. Die an diese stoßende Kunstmühle konnte gerettet werden.

Nach dem „D. Pbl.“, gab es in **Ömerkingen**, Oberamts Ehingen, aus Anlaß der Gemeinderathswahl eine Schlägerei, bei welcher die zwei neugewählten bisherigen Gemeinderäthe, einer nicht unbedeutend, der andere gefährlich am Kopfe verletzt worden sein soll.

Am 20. brannten in **Wolfschlügen** zwei Scheuern ab. Das Feuer soll durch Spielen von Kindern mit Bündhölzchen entstanden sein.

**Karlsruhe**. Vom hiesigen Schwurgericht wurde in der Verhandlung vom 15. bis 17. d. M. Moiss Geisel von Ditzingen, O. A. Böblingen, wegen fortgesetzten Diebstahls im Betrag von 13,000 fl. zu einer Zuchthausstrafe von 4½ Jahren, bezw. zu 3 Jahren Einzelhaft und lebenslänglicher Landesverweisung verurtheilt.

**Wien**, 20. Dez. Aus Prag wird der „Presse“ telegraphisch mitgetheilt, daß in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag „Tausende“ (?) von Placaten an den Straßenecken aufgeklebt gefunden wurden. Der Inhalt derselben war ein Aufruf zum gemeinsamen Sturze der gegenwärtigen Regierung und zur raschen Unterstützung der „dalmatinischen Brüder“ mit Waffen.

Aus Pesth vom 7. Dez. wird gemeldet: „Eine schauerhafte Geschichte trug sich vorige Woche in Gyöngyös zu. Zwei Söhne wohlhabender Aeltern, Bauern, beide verheirathet; erwürgten bei hellem Tage ihren Vater und dessen Weib, ihre Stiefmutter, weil, wie sie ausfragten, der Vater sein ganzes Vermögen der Frau zu verschreiben beabsichtigte. Der Verdacht fiel sofort auf die Thäter, die auch beide eingezogen wurden. Einer derselben erhängte sich am 4. d. M. im Gefängnisse und entzog sich so dem Arme der Gerechtigkeit.“

**Konstantinopel**, 18. Dez. Die Stadt Ula im Aidiner Vilajet in Kleinasien ist nach drei heftigen Erdstößen von der Erdoberfläche verschwunden. Die Einwohner retteten sich. Die Städte Marmariza und Mulla sind zur Hälfte durch Erdbeben zerstört.

## Verschiedenes.

Ein kostspieliges Pfand. Ein Gastwirth in Rastenburg nahm kürzlich von einem Theater-Director, welcher mit seiner Gesellschaft dort Vorstellungen gegeben hatte und beim Abzuge weder Beche noch Logis bezahlen konnte, ein eigentümliches Pfand, indem er die drei Kinder des Abziehenden zurückbehielt. Er ließ die Eltern ruhig nach Angerburg ziehen, in der Hoffnung, innerhalb acht Tagen befriedigt zu werden. Diese Frist verstrich indeß, ohne daß er zu seinem Gelde kam, und er fing an, gegen die Kinder mürrisch zu werden, was zur Folge hatte, daß das älteste Verpfändete, ein Mädchen von 13 Jahren, eines Tages plötzlich verschwand. Während er nun mit den Eltern hin und her correspondirte, verschwand auch das zweite Pfand, ein Knabe von 10 Jahren, so daß nur noch ein kleines Mädchen von 4 Jahren dem Wirth als Sicherheit blieb. Dieses Kind schrie aber Tag und Nacht, so daß der gutherzige Wirth schließlich nicht umhin konnte, dasselbe seinen mittlerweile nach Darkehmen weiter gereisten Eltern per Post nachzuschicken, wo sich also die ganze Familie vollzählig wieder zusammensand.

— Der Abscheu. Einem Wucherer, der für sein Mittagsmahl einen Rest Wurst sammt Brod mit in die Stadt nahm und sich damit bei einem halben Schoppen Bier gütlich that, entfiel unvorsichtiger Weise zu seinem nicht geringen Schrecken ein Viertel Ringlein der Wurst auf den Boden, wo das Hündlein eines andern Gastes, der denselben kannte, sein Lager gefast hatte. Schon glaubte sich der Geizhals um ein Wüßelchen Wurst verlustig, als er zum Erstaunen bemerkte, daß sich das Thierchen nicht einmal regte. Auf die Frage nach der Ursache, erklärte ihm der andere Gast: „Erstens frißt mein Hündchen nichts von einem Wucherer, und zweitens ist es nicht an soch! kleine Bissen gewöhnt.“

**Frier**. „Der hier erscheinende „Eucharis“ wird nächstens rasend werden, wegen der starken Auflage de Cahret Hinkenben.“

\* Der Hinkende Bote ist für 1870 in einer Auflage von 800,000 Exemplaren erschienen, kostet 9 Krzr. und ist zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Ungeachtet der Anfechtungen von Feinden einer raschen und sichern Selbsthilfe, ungeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorschrift des Verfassers der *Medecin Dr. Harleß* gewissenhaft bereiteten **Stollwerck'schen Brustbonbons** bis heute vollkommen unerreicht da! Der 30jährige stets wachsende Consum ist das beste Zeugniß für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleidenden warm empfohlen zu werden verdient.